

Vorbereitungen zu einem Weihnachtstheaterstück

Weihnachten im Spielzeuglager

Tipps zum Theaterspielen mit Kindern

Rollenverteilung

Bei der Rollenverteilung sollte bedacht werden, dass zum Beispiel der fröhliche „Kasper“, dem es nichts ausmacht, auf der Bühne zu stehen, vielleicht nicht der beste Auswendiglerner ist, aber dafür die perfekte Besetzung für eine extrovertierte Rolle mit wenig Text. Und möglicherweise zeigen sich bei stilleren Kindern plötzlich ungeahnte Schauspieltalente, wenn sie in eine Rolle hineinschlüpfen und mal ganz anders als im wirklichen Leben sein können.

Mehr Kinder als Rollen?

Wenn in der Gruppe mehr Kinder als Rollen vorhanden sind, könnten einige Kinder zusammen mit Mitarbeitenden, Eltern oder freiwilligen Helfern parallel zu den Proben zum Beispiel an der Bühnengestaltung arbeiten, beim Bedienen der Technik helfen oder Requisiten basteln.

Wichtig ist, dass gerade der Einsatz dieser Kinder, die während des Stücks nicht auf der Bühne stehen, deutlich gewürdigt wird – zum Beispiel indem sie nach der Aufführung des Stücks und der Verbeugung der Schauspieler separat auf die Bühne geholt werden, ihr Einsatzbereich genannt wird und sie sich wie alle anderen vor dem Publikum verbeugen und ihren Applaus „abholen“ dürfen.

Gestik, Mimik, Sprache

Bei Theateraufführungen werden Gestik, Mimik und Sprache von den Schauspielern oft etwas übertrieben dargestellt. Es werden große Bewegungen gemacht, es wird übertrieben deutlich gesprochen. Das dient dazu, die Entfernung zum Publikum zu verkleinern. Für ungeübte Schauspieler ist das häufig sehr ungewohnt, aber vielen Kindern wird es Spaß machen, diese Übertreibungen auf der Bühne umzusetzen. Gerade in den ernsteren Momenten eines Stückes sollte man aber unbedingt darauf achten, dass der Inhalt nicht ins Lächerliche gezogen wird.

Requisiten und Kostüme

So wie auf der Bühne Gesten und Sprache übertrieben werden, um entsprechend beim Publikum anzukommen, dürfen auch die Requisiten und Kostüme etwas übertrieben dargestellt werden. Da können der Cowboyhut oder die Spielzeugteddys ruhig riesig sein.

Es ist sinnvoll, die Verantwortung für die Requisiten und Kostüme während der Proben und der Aufführung klar zu kommunizieren. Bei älteren Kindern kann zum Beispiel jedes Kind dafür verantwortlich sein, dass sein eigenes Kostüm und seine benötigten Requisiten dort bereitliegen, wo sie benötigt werden. Bei jüngeren Kindern sollte diesen Job lieber ein/e engagierte/r Mutter/Vater übernehmen.

Alle Kostüme und Requisiten sollten während der Probenphase vor Ort gelagert werden, damit sie auch da sind, wenn sie benötigt werden.

Kostümproben

Im Ablauf der hier vorgestellten Theaterproben gehen die Schauspieler erst in der vierten Probe mit Kostümen und Requisiten auf die Bühne. Das entspricht Erfahrungswerten von Theater- und Musicalaufführungen in Kirchen und Gemeinden. Wer aber die Möglichkeit hat, die Kinder bereits früher „in voller Montur“ proben zu lassen, sollte das tun, denn das Schlüpfen in die Kostüme hilft ihnen, sich auf ihre Rollen einzulassen; der frühe Umgang mit den Requisiten hilft, sich Abläufe etc. besser einzuprägen.

Bühnenbild

Das Bühnenbild sollte unbedingt jeweils bereits vor dem Start der Proben aufgebaut sein. Es ist für Kinder sehr schwer, darauf zu warten, dass es endlich losgeht, während noch Leute damit beschäftigt sind, die Bühne vorzubereiten. Wer den Raum nur während eng festgelegter Zeiten nutzen kann, kann die Aufbauten notfalls auch z. B. während der jeweiligen Einstiegsspiele oder -aktivitäten erledigen. (Die WarmUp-Phase mit den Schauspielübungen sollte, falls alles in einem Raum stattfinden muss, hier unbedingt ausgespart werden, damit die Kinder sich wirklich auf die Übungen konzentrieren können.)

Pausen

Während der Proben sollte unbedingt mindestens eine Pause (je nach Dauer der Probe auch mehrere) eingeplant werden, in der die Kinder ggf. einen kleinen Snack und etwas zu trinken bekommen oder zur Toilette gehen können.

Kritik

Für die jungen Schauspieler ist das Theaterspielen möglicherweise noch völlig neu, und es ist wichtig, dass sie ermutigt und auf positive Weise unterstützt und gefördert. Also möglichst nicht: „Hör mal auf zu nuscheln!“ oder: „Dreh dich doch nicht immer vom Publikum weg!“ Mitarbeitende sollten den Kindern auf konstruktive Weise erklären, warum es wichtig ist, dass sie zum Beispiel klar und laut sprechen und nicht mit dem Rücken zum Publikum stehen.

Nach der Aufführung

Wer den Kindern ein echtes Theaterfeeling vermitteln möchte, sollte unbedingt nach dem Ende der Aufführung alle beteiligten Kinder noch mal zu einer gemeinsamen Verbeugung auf die Bühne holen. Dieser „Vorhang“ vermittelt den Kindern noch mal die explizite Wertschätzung des Publikums – das Ergebnis ihres Einsatzes wird gefeiert.